**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 39

**Buchbesprechung:** Literatur

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zerischen Protofoll betreffend Einfuhrbeschränkungen vom 8. September 1925 vorgesehen, werden die letzten schweizerischen Einfuhrbeschränkungen auf den 31. Dezember 1925 dahin fallen. Auf den gleichen Zeitpunkt wird die Sektion für Ein- und Ausfuhr des Eidgenöfsischen Volksewirtschaftsdepartements ihre Tätigkeit einstellen.

Bolltaristragen. Gine Konferenz von Bertretern ehemals einfuhrgeschützter Industrien und Gewerbe hat laut "Bund" beschlossen, vom Bundesrat zu verlangen, daß verschiedene Positionen im Verhandlungstarif vom 5. November 1925 sofort in Kraft gesetzt werden, bevor gewisse Gewerbezweige gänzlich ruiniert seien. Eine Delegation unter Leitung von Nationalrat Dr. Tschumi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, will diese Wünsche dem Borsteher des Sidgenössischen Vorbringen.

### Verschiedenes.

† Schlossermeister Franz Miller in Gersau starb am 12. Dezember im Alter von  $92^{1/2}$  Jahren. Er arbeitete vom 13. bis ins 86. Lebensjahr in der Werkstatt gemeinsam mit seinem vor zwei Jahren verstorbenen Bruder, somit über 70 Jahre lang, und bewahrte bis zum letzen Tage einen klaren Geist und ein frisches Gedächtnis.

† Spenglermeister Gottfried Gerber-Rey in Zürich ftarb am 12. Dezember nach langer Krankheit im Alter

von 64 Jahren.

† Bootbauer und Wagnermeister Jakob Ritschards Stählt in Oberhofen (Bern) starb am 14. Dezember durch einen Herzschlag im Alter von 64 Jahren.

f Aupserschmiedmeister Josef Dillier in Sarnen starb am 16. Dezember im Alter von 71 Jahren.

† Zimmermeister Emil Graf in Zürich ftarb am 17. Dezember im Alter von 83 Jahren.

## Literatur.

Mittelholzers Persienflug. Man erinnert sich an die Spannung und Begeisterung, welche im Frühling dieses Jahres das ganze Schweizervolk in Atem hielten, als der Pilot Balter Mittelholzer auf dem Zürichsee zu seinem Flug nach Teheran aufstieg. Jedermann nahm Anteil an dem Gelingen dieses kuhnen Planes, Die Presse brachte fortlaufende Berichte aus Mittelholzers eigener, gewandten Feder, und schließlich tam es gar zu diplomatischen Schritten, als der Vilot in Smyrna bon den türkischen Behörden zurückgehalten wurde. Die Spannung auf den literarischen und besonders den photographischen Ertrag dieses Fluges war umso größer, als man die außergewöhnlichen Fähigkeiten Mittelsholzers auf diesem Gebiet früher schon kennen gelernt hatte. Sein Buch "Im Flugzeug dem Nordpol entgegen" bei Orell Fügli in Zürich erschienen, enthält eine Fülle von Luftaufnahmen, die jedem Betrachter unvergeßlich bleiben, die aber noch weit überboten werden durch die Bildbeigaben dieses neuesten Bandes, den derselbe Verlag in sehr schöner Ausstattung soeben auf den diesjährigen Weihnachtstisch legt. Im hinblick auf die Fulle des Gebotenen erscheint der Preis von 14 Franken als recht niedrig.

In zehn Etappen hat Mittelholzer die ungeheure Strede bezwungen, gleich einem elegant fliegenden Bogel, welcher seinen Zug durch die Lüfte in ein rhythmisches

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Auf und Ab gliedert. Jest sind wir, anhand diefer wundervollen, in Rupfertiefdrud ausgeführten Tafeln und der sympathisch und bescheiden geschriebenen Textkapitel in der Lage, mitzuschauen, was der Flieger damals aus bald geringer, bald schwindelnder Höhe erblickte. Diese Bilder muß man sich nun freilich felbst ansehen, und nicht nur einmal, sondern immer wieder! Sier ift ein Meister der Kamera am Werk gewesen, der keine Gefahr scheute, wenn ein interessantes Objekt ihn lockte. und vor allem eine erstaunliche Fähigkeit der Bildtomposition offenbart. Es sind Aufnahmen da, welche persische Gebirgsgegenden aus 3000 Meter Söhe wiedergeben; sie sind wie ein Blick in das Buch der Erdgeschichte selbst. Aber auch wie eine dieser lehmgebauten persischen Städte in die Wüste gebettet daliegt, welch traumhaft — grotester Anblick Bagbad bem Fliegenden bietet — dies sind wahrhaftige, tiefe Bereicherungen unserer Anschauung von der Welt. Ein Nachwort des bekannten Zürcher Geologen Prof. Dr. D. Flückiger rückt die wissenschaftliche Bedeutung dieser Aufnahmen durch sachlichen Kommentar in das gebührende Licht.

Der Textteil bereitet nicht minderen Genuß durch die Fülle seines Inhalts. Der Flug über den Demawend, den höchsten Berg Persiens, dessen Bezwingung dem Flug die Krone aussetze, oder etwa jener stille nächtliche Spazierslug in der mondbeschienenen süblichen Zaubernacht, wo der Motor dem Menschen ein neues Gefühl der Gelöstheit und seligen Freiheit schenkt, dewiesen, daß dieser bahnbrechende Schweizer Pilot kein Sensationsjäger ist, sondern jedem Erlebnis die reise, menschliche Frucht abzugewinnen weiß. Alles in allem eine herrliche Gabe für Schenkende und Beschenkte!

"Spigbergen-Sommer". Ein Buch der Entrückung und Ergriffenheit, ein Buch der Natur. Bon Hermann Hiltbrunner. Geheftet 6 Fr., Leinwandband 9 Fr. Drell Füßli Berlag, Zürich.

Es gibt in der modernen Literatur viele bedeutende und originelle Weltfahrer, Virtuosen bes Reisens und bes Abenteuers. Der Schweizer Hiltbrunner gehört zu ihnen, aber er kann mit keinem seiner Wandergenossen verwechselt werden. Ihn kennzeichnet vor allem eine ungewöhnliche naturwiffenschaftliche Bildung, welche mit feiner aufgewühlten dichterischen Erlebniskraft eine wunderbare Vermählung eingeht: So stehen ihm menschliche und poetische Möglichkeiten ganz besonderer Art zu Gebote. Dieses Spigbergen-Buch, erlebt und geschrieben zur gleichen Zett, wo Amundsen die Insel zum Ausgangspunkt seiner berühmten Expedition machte, ift ein Hymnus ohner gleichen auf die unbetretene, vorweltliche Natur. Sagenluft erfüllt es, Sehnsucht nach Erlösung vom Schein der Welt ift sein kaum in Worte zu fassender Stoff. Seine unvergeßlichen Schilderungen der Polarwelt, ihrer fast übersinnlichen Lichtspiele und Bergschicksale stellen im deutschen Schrifttum etwas Neues dar. Das Werk ift aufs befte ausgestattet und wird jedem Leser Stunden höchften Genuffes schenken.

Die gerupste Brant. Erzählungen von Hermann Kurz-262 Seiten 8°. 1925. Broschiert Fr. 5.50, in Leinen gebunden Fr. 7.—. Orell Füßli Berlag, Zürich.

gebunden Fr. 7.—. Orell Füßli Verlag, Zürich. Neben seinen verdientermaßen vielgelesenen Romanen hat Hermann Kurz im Laufe dieses Vierteljahrhunderts eine Reihe von Novellen geschrieben, die das urwüchsige Erzählertalent dieses Dichters gleichfalls sehr eindrücklich beglaubigen. Der Band "Die gerupfte Braut" vereinigtsechs Novellen, in denen sich Liebesgeschichten von Frauen und Jungfrauen abspielen. Mit den Dingen des Alltags aufs innigste verbunden und von ebenso eigenwilligem als liebenswürdigem Humor durchdrungen, erweist sich eine jede dieser Liebesgeschichten als eine im Laufe

als eine Frage der Güte und Dauerhaftigkeit des Innen-

anftriches anzusehen ift.

Wo sich die Auskünfte mit Obigem nicht in Ginklang bringen laffen, liegen besondere Berhältniffe vor, die nicht überall aufgeklärt find.

6. Reibungswiderstände durch Intrustierung.

Haben Sie bei Wasserleitungsröhren aus Schmiedeisen oder Stahl ein rascheres Anwachsen der Reibungs. widerstände durch Inkrustierung festgestellt als bei Guß-

rohren oder umgefehrt?

Es murde um Angabe gebeten, ob bei Röhren mit großer Baulange und glatter Innenfläche erheblich ge= ringere Reibungsverlufte gefunden worden find. Wafferröhren interessierte die Frage, ob und wie die Innenrostung vor sich geht, ob sie gleichmäßig sich auf die ganze Innenfläche verteilt oder ob fich einzelne dicke Roftknollen bilden.

Die sich widersprechenden Erfahrungen werden vermutlich auf die stark abweichende Zusammensetzung der Leitungsmäffer und größere oder geringere Mitführung von Luft zurückzuführen sein. In den meiften Fällen ift ein rascheres Anwachsen des Reibungswiderstandes der Wafferleitungsröhren aus dem einen Material ge= genüber solchem aus dem andern nicht beobachtet; immer= hin gehen zum Teil die Ansichten dahin, daß in Guß: rohrlettungen Inkrustationen stärker auftreten als in Schmiede- und Stahlrohrleitungen mit glatter Innenfläche. Einige behaupten, bei Schmiedeeisen und Stahl seien die gebildeten Anollen stärker, aber mehr vereinzelt, bei Guß dagegen bie Inkruftation gleichmäßiger aber im ganzen stärker; andere behaupten das Gegenteil. Ebenso lautet eine Auskunft, bei Gußeisen hafteten die Knollen nur oberflächlich, Gisen und sogar der Asphalt darunter seien gar nicht angegriffen; dagegen sei bei Schmiedeeisen und Stahl letteres der Fall. Eine andere Auskunft das Gegenteil. Wenn die Knollenbildung ohne Angriff der Rohrwandungen vor sich geht, wird vermutet, daß diese Roftknollen aus Mangan und Eisen bestehen, die fich aus dem Waffer ausgeschieden haben. Die Roftknollenbildung ift bei Rohren mit geringer Durchflußgeschwindigkeit am größten. In einem Falle soll bei verzinktem Schmiederohr die Reibung schneller gewachsen sein, als bei asphaltiertem Schmiede, und Gugrohr. (Fortsetzung folgt.)

# Schweizerischer provisorischer Zolltarif.

(K-M) Wie bekannt, hat der Bundesrat am 5. No-vember d. J. einen Beschluß gefaßt über die Abande-rung des provisorischen Zolltarifs. Diese Maßnahme erfolgte aus handelspolitischen Gründen: die Berhandlungen mit verschiedenen Staaten, insbesondere mit Desterreich und der Tschechoslovakai, haben immer mehr gezeigt, daß unser Gebrauchstarif kein taugliches Verhandlungsinstrument ift. Er hat nicht den Charafter eines Berhandlungstarifs, deffen Ansabe gegen entsprechende Konzessionen des Verhandlungsgegners herabgesett werden können, um schließlich, nach Abschluß der Verhandlungsperiode, den eigentlichen Gebrauchstarif zu bilden. Unser Tarif vom Jahre 1921 ist schon ein Gebrauchs= tarif und hat als solcher die Resultate von allfälligen Verhandlungen bereits vorweggenommen. Die Konzessionen, die wir dem Ausland zu bieten in der Lage sind, können daher nur in Bindungen der gegenwärtigen Anfätze beftehen.

Bei den Verhandlungen hat sich jedoch gezeigt, daß unfere Unterhandler diefen Standpunkt gegenüber der Gegenpartet nicht aufrechterhalten konnen, da diese immer dazu neigt, unsern Gebrauchstarif als Verhandlungstarif

zu betrachten. Es mußte beshalb ein Tarif geschaffen werden, der die Boraussehungen eines solchen Berhand: lungstarifs erfüllt, indem er Anfate aufweift, die es erlauben, in den gegnerischen Bolltarif Breschen zu schlagen. Dieses Ziel hofft der Bundesrat mit dem vorliegenden provisorischen Generaltarif zu erreichen und hat es zum Teil auch schon erreicht in den soeben abgeschloffenen Berhandlungen mit Deutschland über ein provisorisches Bollabkommen. Wo dieser Tarif, welcher ber deutschen Delegation vertraulich zur Kenntnis gebracht worden war,

eine entscheidende Rolle gespielt hat.

In seiner Auffassung schließt sich dieser provisorische Generaltarif, der nicht mit dem Generaltarifentwurf verwechselt werden darf, der gegenwärtig vor den eidgenösstichen Raten liegt, an den heute in Geltung fteben: den Gebrauchstarif vom Jahre 1921 an. Bon den annähernd 1200 Positionen dieses Tarifs wurden 240, bie handelspolitisch besonders wichtig find, herausgenommen, wobei die neuen Anfage im allgemeinen benjenigen bes Generaltarifentwurfs entsprechen. Bei biefer Auswahl wurde sorgfältig darauf Bedacht genommen, daß keine Positionen einbezogen wurden, deren ftartere Belaftung bei einem allfälligen Infrafttreten eine fpurbare Erhohung der Lebenskoften mit sich bringen müßte. Wenn auch nicht auf sämtliche Positionen verzichtet werden fonnte, fo treten doch bei den Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Schlachtvieh usw. feine Veranderungen ein, ebenso find feine Erhöhungen für verschiedene Rohftoffe, g. B. Rohle, und für Halbfabritate zu erwarten.

Urt. 3 des Bundesratsbeschluffes fieht vor, daß der Bundesrat den Zeitpunkt beftimmen wird, an welchem die Aenderungen ganz oder teilweise in Kraft treten sollen. Der Bundegrat wird dem Beispiel anderer Staaten, welche vorerft den Generaltarif in Kraft setzen und dann erst verhandeln, nicht folgen, sondern er wird versuchen, zu gunftigen Sandelsvertragen zu gelangen, indem er den provisorischen Generaltarif nur als Drohmittel verwendet. Sollten jedoch die Verhandlungen ergeben, daß der Gegner biesem Tarif nicht die Bedeutung beilegt, die ihm gufommt und dementsprechend seine Ronzessionen einschränkt, so wird der Bundesrat nicht davor zurückschrecken, diesen Tarif ganz oder aber auch teilweise in Kraft zu setzen.

### 22. Jahresversammlung des schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge in St. Gallen.

(Mitgeteilt.)

Der Hauptverhandlungsgegenftand: Richtlinien einer schweiz. Berufsberatungs- und Berufsbildungspolitik behandelt von Herrn E. Tanner, Vorsteher der Zentral. ftelle für Lehrlingswesen mußte auch diejenigen Kreise der Verbandsmitgliedschaft interessieren, welche das wirtschaftliche Leben verkörpern. So kam es denn, daß von der 160 Köpfe zählenden Versammlung, die sich im Kantonsratssaale bildete, gegen ein Drittel Vertreter des Gewerbestandes, der Industrie und des Handels waren. Ebenso ftark vertreten waren die Berufsberater. Dagu tamen Bertreter von Behörden, Amtsftellen gur Durch: führung des kant. Lehrlingswesens, kant. Arbeitsämter und weitere Intereffenten. Das Gidg. Bolkswirtschafts, bepartement und das Gidg. Arbeitsamt waren vertreten durch die Herren Dr. Bartholdi und Dr. Germann, der Schweiz. Gewerbeverband durch die Herren Niggli, Bist präsident der Direktion, Nationalrat Kurer und Fürsprech Galeazzi, Sekretär der schweiz. Kommission für Lehr lingswesen.

Tags zuvor hatte in der von annähernd 100 Perfonen besuchten Berufsberaterkonferenz Frau Lüthy-Zobrift,